

# Tiki-Taka! Tiroler Sport auf Barças Spuren

Auch wenn es einigen spanisch vorkam: Landessportreferent Thomas Pupp zeichnete eine Tiroler Vision nach Vorbild des großen FC Barcelona.

Von Max Ischia

**Innsbruck** – Immerhin: 8,5 Millionen Euro liegen im Tiroler Sport-Topf. Das ist nicht nichts. Nimmt man allerdings das Haushaltsbudget des Landes in der Höhe von drei Milliarden Euro als Grundlage, dann fließen gerade einmal 0,25 Prozent in den Sport. „Zu wenig“, wie der neue Landessportreferent Thomas Pupp am Freitagabend anlässlich des Tiroler Sportforums im Landhaus 1 befand.

Der Werbeprofi weiß, nicht zuletzt als ehemaliger Manager des „Tirol Cycling Teams“, um die Zugkraft der Marke Tirol. „Wo immer wir mit unseren Radfahrern im Ausland im Einsatz waren, wollten die Leute unser Dress mit dem Tirol-Logo auf der Brust.“

Und weil in dieser Marke sogar „unheimliche Kraft“ stecke, holte Pupp im Rahmen seines Impulsreferates zu einer Vision aus. „Tirol wird Barcelona“, sagte er vor der versammelten Tiroler Funktionärsriege und hob zum besseren Ver-

ständnis ein Trikot des FC Barcelona in die Höhe. Was nicht jeder weiß: In dem blau-rot-gestreiften Dress verzaubern nicht nur Messi, Xavi und Kollegen die Fußballwelt, in diesem Trikot spielen auch die Barça-Handballer- und -Basketballer im Konzert der Großen mit. Darüber hinaus gibt es bei den Katalanen noch Sektionen für Eishockey, Baseball, Rugby, Leichtathletik, Futsal und Rollhockey. Alle Teams treten mit dem gleichen Dress samt Branding auf.

Eine Markenkraft, die sich Pupp auch für den Tiroler Sport wünschen würde. Und voilà, hier ist sie, die Vision vom Sport Club Tirol. Ein übergeordnetes Dach, unter dem sich alle Tiroler Spitzenklubs und ausgewählte Einzelsportler einfinden sollten. Vom FC Wacker über den HC Innsbruck, die Swarco Raiders bis hin zu den Handball- und Volleyball-Erstligisten. Die beiden größten gemeinsame Nenner wären dabei zum einen ein Marketing- und Sponsorpool und zum anderen die



Geht es nach Landessportreferent Thomas Pupp, dann naschen Tirols Spitzenklubs künftig von ein und demselben Sponsortopf und treten einheitlich auf.

Foto: Hammerl

Zusatzbezeichnung Tirol im Vereinsnamen. Pupp: „Wenn es uns gelingt, die Kräfte zu bündeln, dann wird am Ende mehr für alle herauskommen.“

Ein interessanter Ansatz, wie Hannes Kronthaler versicherte, auch wenn er für sich ausschloss, ei-

ne Sektion in einem Verein zu werden. „Wenn wir uns aber organisatorisch zusammenschließen, hätten wir unbestritten mehr Kraft. Ich glaube aber, dass der FC Wacker nicht in dieses Schema hineinpasst. Aber Handball, Football, Eishockey

und wir bewegen uns in einem ähnlichen Budgetrahmen, da würde es Sinn machen. Vielleicht gelingt es uns gemeinsam, an nationale Sponsoren heranzukommen.“ Kronthaler forderte aber von der öffentlichen Hand den nächsten Schritt: „Inns-

bruck braucht eine moderne Ballsporthalle.“

Auch die Handball-Erstligisten HIT und ULZ Schwaz nahmen die Pupp'sche Vision durchaus interessiert auf, während Wacker-Obmann Kaspar Plattner die Umsetzung überaus proble-

matisch sieht. „Als ich die Obmannschaft angetreten habe, musste ich mich auch so manchem bestehenden Vereinsstatut beugen. Und ich kann mir nicht vorstellen, dass wir unsere Klubfarben beispielsweise in Rot-Weiß ändern.“